Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1877

33 (17.3.1877)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 33. Samstag den 17. März 1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Die „Karlsruher Nachrichten" schreiben: Daß die Wahl von 4 badischen Reichstags-Abgeordneten anzufechten versucht werden würde, kann kaum überraschen. Am Nächsten lag dies bei der Stichwahl unseres Mitbürgers, des Herrn Oberschulrathsassessor Dr. Bürklin, weil es sich nur um ein Mehr von 9 Stimmen handelte; indessen soll selbst bei dieser Wahl unter Anwendung scrupulöser Prüfung noch eine Stimme für Bürklin erübrigen. Bezüglich unseres eigenen Reichstagsboten werden dem Vernehmen nach einige Vorfälle von Rußheim und Daxlanden vor dem Plenum des Reichstages zur Sprache kommen, aber voraussichtlich durch Verwerfung der Einsprache ihre Erledigung finden; Herr Landes-Commissär August Eisenlohr ist bereits zum Mitgliede der Bittschriften-Commission gewählt worden.

Deutsches Reich.

— Der Reichtag verhandelte am 10. März über den Etat und die Deckung des Defizits. Richter-Hagen erklärte sich gegen die Erhöhung der Matrikularbeiträge, Fürst Bismarck für die Erhöhung derselben. Er erklärte, und das ist das Wichtigste der Sitzung, daß das Reichskanzleramt mit aller Energie an einer Umgestaltung des Steuerwesens arbeite und zwar für eine bessere Ausbeutung der indirekten Steuern.

* Die Zollverhandlungen zwischen Oesterreich und Deutschland werden Anfang April in Berlin beginnen.

— Auch der während der gefänglichen Haft des Cardinals Ledochowski vielgenannte Reichstags-Abgeordnete und Vikar von Ostrowo, Prinz Edmond Radziwill, hat sich gegen die preußischen Kirchengesetze vergangen. Wie die „Germania" bestätigt, ist gegen ihn und den Jesuitenpater, Grafen Raviano, der bei Gründung des Ordenshauses in Moabit eine hervorragende Rolle spielte, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Das sieht eben darnach aus, als ob der deutsche Reichskanzler gegenwärtig Lust habe, dem Vatikan auf der Straße nach Canossa ein Stück Wegs entgegen zu kommen.

— Das Auftreten des Hungertyphus in Oberschlesien ist jetzt amtlich Seitens der Regierung in Oppeln konstatirt. Die Ziffer der in den Kreisen Beuthen, Pleß und Kattowitz am Typhus Erkrankten hat bereits 1555 erreicht, von denen 10 Procent gestorben sind. Bei der großen Ansteckungsfähigkeit des Flecktyphus hat die Regierung die Landräthe angewiesen, da die Unzulänglichkeit des Verdienstes und der Nahrung notorisch zur Entstehung der Krankheit mitwirkt, Alles aufzubieten, um der Noth der Arbeiter schleunigst abzuhelfen. Die Provinzial-Ausschuß hat glücklicherweise die Mittel zum Bau von 8 Meilen Provinzial-Chausseen bewilligt und ebenso steht der Bau von 18 Meilen Kreis Chausseen für 1877 in Aussicht.

Oesterreichische Monarchie.

— Aus Böhmen, Ungarn, Galizien und Rumänien bringen die Zeitungen Nachrichten von starkem Schneefall, Stürmen und Schneeverwehungen, durch welche der Eisenbahnverkehr in's Stocken gebracht wurde und theilweise längere Zeit eingestellt werden mußte.

England.

* Der Lordmayor macht bekannt, daß er im Hinblick auf einen ohne Gleichen dastehenden Menschenverlust beim Betrieb der Fischerei einen Hilfsfond gründen werde. Bei den letzten Nordseestürmen allein sind 36 Fischerboote verloren gegangen, nicht weniger als 215 Menschen ertrunken und 88 Wittwen mit 164 Kindern und 15 bejahrten Verwandten gänzlich hilflos.

* Die Haltung der englischen Regierung in der orientalischen Frage geht darauf hinaus, den Pariser Vertrag von 1856 aufrecht zu erhalten und keine Verpflichtung zu einer gemeinsamen Aktion der europäischen Mächte einzugehen.

Rußland.

* Am letzten Samstag fand auf der deutschen Botschaft in Petersburg eine glänzende Soiree statt, auf welcher der Kaiser, der Großfürst Thronfolger, der Großfürst Wladimir, mehrere Minister, zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps, der Aristokratie und der deutschen Colonie erschienen.

— Was den Stand der orientalischen Frage anlangt, so ist der Blick auf dieselbe ein so wechselvoller, als der in ein Kaleidoscop, das umgedreht wird. Die alarmirenden Gerüchte, welche vor nicht langer Zeit von einer unmittelbar bevorstehenden militärischen Aktion Rußlands zu erzählen wußten, haben sich zwar als irrig ergeben, und der allerdings nur matt schimmernde Friedensstern ist am bewölkten politischen Horizont wieder sichtbar geworden. Nach den Erfahrungen der letzten Zeit liegt aber die Vermuthung nahe, daß der rasch und oft wechselnde Stand des Friedensbarometers jählings wieder sinken werde, und es würde uns nicht in übermäßiges Erstaunen setzen, wenn wir schon nach wenigen Tagen Gerüchte vernehmen sollten, welche die russische Südarmee den Pruth überschreiten ließen. Doch haben wir Grund zu glauben, daß eben so wenig in diesem, wie im vorigen Monat, die oft genannten russischen sieben Brücken den Pruth überspannen werden. Mag auch die Absicht Rußlands, die schwebenden politischen Fragen durch den Krieg zur Lösung zu bringen, unumstößlich feststehen, und das russische Heer vollkommen schlagfertig und kampfbereit sein, so ist doch vor dem Eintritt der günstigeren Jahreszeit an den Beginn der Aktion nicht zu denken, vorausgesetzt, daß Rußland die Erfahrungen der letzten Kriege, welche es gegen die Türkei geführt hat, nicht unbeachtet läßt, was doch wohl nicht zu vermuthen steht. Schon der nächste Operationsschauplatz zwischen dem Pruth und der untern Donau würde auf eine Landstrecke treffen, welche schon unter normalen Verhältnissen der wenigen und schlechten Communicationen wegen schwer gangbar ist. Der nasse und milde Winter, der starke Schneefall in den letzten Tagen und das darauf folgende Thauwetter haben sicher für diesen Monat die Straßen und Wege jener Landstrecke für diese Momente geradezu unpracticabel gemacht, und es bedarf dort erfahrungsgemäß wochenlang anhaltenden günstigen Wetters, bis die tief durchweichten grundlosen Wege wieder practicabel werden. Wie soll nun eine Armee von mehr als 150,000 Streitern mit all' ihren massenhaften Trains und Artillerie-Parks auf solchen Straßen sich fortbewegen? Also in diesem Monat wird die Aktion voraussichtlich nicht beginnen, vielleicht auch im nächsten noch nicht, wenn auch dieses Zögern nicht zu der Hoffnung berechtigt, daß Rußland in seinen kriegerischen Entschlüssen wankend geworden sei, oder gar dieselben aufgegeben haben.

* Die Kosten für die mobile Armee betragen täglich circa 700,000 Rubel; zu ihrer Deckung, sowie zu der vom Kaiser angeordneten Aufstellung neuer Armeecorps, wird eine neue innere Anleihe von 200 Millionen Rubel Papier in Aussicht genommen. Aus dem russischen Mittelasien ist eine Reihe hoher erprobter Offiziere nach Petersburg berufen worden, um demnächst in Europa verwendet zu werden, darunter General Skobeleff, der berühmte Eroberer von Khokam, bei welcher er seine vorzügliche Eignung als Feldherr im Gebirgskriege bewiesen hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Italien.

— Die italienische Regierung hat auf den Kopf des Räuberhauptmanns Filippo auf Sizilien einen Preis von 25,000 Lire gesetzt.

Dänemark.

— Wichtige industrielle Erfindung. Ein schlichter Maschinenarbeiter in Kopenhagen, Rasmußen, hat eine Methode erfunden, die Schraubengänge in Eisen zu machen, während dasselbe glühend ist. Bisher wurden sie nur in kaltem Eisen hergestellt. In Gegenwart mehrerer Sachverständiger wurden Versuche mit der kleinen Versuchsmaschine angestellt; viele verschiedene Schrauben wurden in wenigen Augenblicken angefertigt, und sahen alle, selbst im Vergleich zu den besten belgischen Schrauben, solid und accurat aus. Die Maschine brachte in kurzer Zeit 700 Schrauben fertig, die letzte eben so gut und correct als die erste.

Verschiedenes.

— Ohne Andern, die im gleichen Falle sind und nicht in die Zeitung gekommen sind, zu nahe treten zu wollen, meldet man aus Markranstädt in Sachsen, daß ein Herr Schenk, der noch dazu ein Veteran genannt wird, sein siebzehntes Kind hat taufen lassen. Der Finanzminister legt den Nachdruck auf die Zahl 17, der Herr Pastor auf das Wort taufen.

— Folgendes eigenthümliche Leumunds- und Vermögenszeugniß wurde unlängst von einem Dorfbürgermeister in der Ober-Pfalz einem Ortseinwohner ausgestellt, der Anstellung im niederen Bahndienst suchte: „Sein Leumund ist talentvoll und betragenswerth. Vermögensverhältnisse besitzt er keine. Doch lebt er in Kontumaziam.“ (Konkubinat.) Muß denn dieser Bürgermeister auch die Standesbücher führen?

— Im Staate Michigan in Amerika ist ein neues Gesetz erschienen, welches den Bürgern verbietet, ihre oder ihrer Frauen Großmutter zu heirathen.

* Der verstoßene Sohn.

(Fortsetzung.)

Mächtig zogs den armen Burschen dorthin, wo sein Schatz weilte, nur einmal noch hätte er Lisbeth sehen mögen, die ihm so fest versprochen, die Seine zu werden, trotzdem sein Vater ihm den Schimpf angethan, daß er den Soldatenrock hatte tragen müssen.

„Halts aus, Christian,“ hatte sie damals beim Abschiede zu ihm gesagt, ich bleib Dir gut und meine Eltern tragens Dir auch nicht nach.“

O, hätte ers doch ausgehalten und in jenem Augenblick, als der Zorn ihn übermannt, an Lisbeth gedacht. Jetzt stand er, ein Geächteter, vor seinem Paradiese, das ihm auf ewig durch eigene Schuld verschlossen war.

Mit einem gewaltsamen Entschluß wandte der Arme nun den Fuß und eilte hastig weiter durch das große Dorf, wo hier und da ein Hund ihn mit wüthendem Gebell anfuhr.

Am Ende des Dorfes erhob sich die Kirche auf einer kleinen Anhöhe, weithin sichtbar mit ihrem weißen Anstrich, der geisterhaft im Mondlicht schimmerte, und dem schlanken Thurm, dessen Glocke in diesem Augenblick die elfte Stunde verkündete.

Wie friedlich wärs hier in dem Bereich der stillen Schläfer, die keine Unbill, keine Verfolgung mehr zu erdulden hatten! Auch über unsern Christian kam dieser Friede, still setzte er sich auf den Grabhügel der Mutter, deren versöhnender Geist ihn zu umschweben schien, und ohne daß er es merkte, senkte der Schlummer sich auf den Müden, der am besten unten bei der Mutter aufgehoben gewesen wäre.

Wohl ihm, daß er schlummerte und wenige kurze Augenblicke im glücklichen Traum sich wiegen durfte, — er hatte doch dem Verhängniß, das sich nahte, nicht entrinnen können!

Aus einem Winkel der Kirchhofmauer löste sich plötzlich ein Schatten ab, dem zwei andere folgten; dann schlich er durch die Allee, welche ringsum innerhalb der Friedhofsmauern bis zur Kirche sich hinzog. Die Leichensteine glänzten hell im Mondenschein, der sich in den hohen Kirchenfenstern spiegelte, und leise flüsternd strich der Wind durch die Trauerweiden und die alten Linden über das Antlitz des Schläfers, als wollte er ihn warnen vor der nahen Gefahr.

„Mutter! Mutter!“ sprach dieser halblaut, — — da legte sich eine schwere Hand auf seinen Arm, er öffnete die Augen und sagte: „Seid Ihrs, Vater?“

„Aha, haben wir den Vogel erwischt!“ tönte es hohnlachend in Christian's Ohr; „aufgestanden Musje, — darauf war er wohl nicht gefaßt?“

„Legt ihm nur lieber erst Ketten an,“ bemerkte ein Zweiter ängstlich, „es ist ein disperater Bursche.“

Christian war wie betäubt, erst als das Eisen seine Hände berührte, begriff er alles und sprang entsetzt auf, um wo möglich noch zu entrinnen.

„Ruhig!“ gebot der Häscher, „mit dem Davonlaufen hats gute Weile, mein Junge, — ergieb Dich in Dein Schicksal, Christian Rasmussen, und laß Dir das Armband ohne Mucksen anlegen. Hilft nichts mehr dagegen.“

Der Unglückliche widerstand auch nicht länger, wie ein Kind ließ er sich die Handschellen anlegen, warf dann noch einen einzigen Blick auf das Grab der Mutter und folgte willenlos den Bütteln, die ihn eingefangen.

Aus der Ferne vernahm man das Rollen eines sich nähernden Wagens auf der Landstraße. Christian warf einen dankbaren Blick zu dem leuchtenden Monde empor und murmelte: „Er hats nicht gethan!“

Vom Kirchthurm schlug es Mitternacht, als der Gefesselte zwischen zwei Polizeisoldaten auf einem Leiterwagen das Dorf verließ.

Fünf Minuten später hielt der Bauer Hans Rasmussen mit seinem Wagen an der Kirchhofmauer und spähte hinüber nach dem Grabe seiner ersten Frau, welches ein großes Kreuz schmückte. Als er lange vergeblich geharrt, faßte er sich ein Herz, stieg vom Wagen und band die Zügel an einen Baum, um selber nachzusehen. Es kostete ihn schwere Ueberwindung, in dieser Stunde einen solchen unheimlichen Pfad zu wandeln, doch überwand er die Furcht und erreichte das Grab, wo er selbstverständlich Niemand entdeckte.

Ungeduldig, von Angst und Zorn hin- und hergerissen, klatschte er mit der Peitsche und rief halblaut des Sohnes Namen. Nur das Rauschen der Blätter antwortete ihm.

„Narr, der bin ich,“ murmelte er jetzt ingrimmig, „der Bube hat mich zum Besten gehabt, dachte mich in Furcht zu setzen, — verdammt soll er sein, der Todtschläger, — der Deserteur!“

Eilig verließ er hierauf den Friedhof und fuhr im Galopp wieder heim.

Wer hatte den Unglücklichen verrathen? — Wer war der Judas Ischarioth im Hause des Bauern gewesen? —

Letzterer dachte dabei nicht an die eigene Frau und deren Sohn, Christian aber war fest davon überzeugt, daß nur diese ihn verrathen hatten, obwohl das Dunkel niemals gelichtet worden; nun, gehorcht hatten sie an jenem Abend bestimmt, und da ergibt sich das Uebrige schon von selber.

Christian Rasmussen wurde nach Schleswig gebracht, dort vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen Mißhandlung seines Vorgesetzten, sowie wegen Desertion zu einer achtjährigen Karrenstrafe verurtheilt.

Der Unglückliche büßte seine fürchterliche Strafe in Rensburg ab und der harte Vater rührte keinen Finger, das Loos des Sohnes zu mildern.

Auch diese Jahre, welche auf so entsetzliche Weise aus seinem Leben gestrichen waren — denn was ist der Kerker anders als ein lebendiges Grab? — waren endlich dahin. Christian durfte die entehrende Sträflingskleidung ausziehen, er war wieder frei.

(Fortsetzung folgt.)

[Durlach.] Am Samstag den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird Herr Ludwig Dill von hier einige seiner Klaviersonaten im großen Saale des Museums zu Karlsruhe vortragen lassen. Spezielle Einladungen werden hier dazu nicht erlassen. Es werden vielmehr die Freunde und Bekannten des Herrn Dill und Diejenigen, welche sich für seine Werke interessiren, ersucht, die betreffenden Karten entweder bei Herrn Dill oder bei der Expedition dieses Blattes abholen zu lassen.

„Die Bekenntnisse einer armen Seele“, — so betitelt Ernst Wichert seine neueste novellistische Gabe, welche er den Lesern der Illustrirten Frauen-Zeitung darbietet. Die vielen Vorzüge, welche die früheren Schöpfungen des als feinsinniger Erzähler und Lustspieldichter bekannten Autors auszeichnen, finden sich in dieser neuesten in vollem Maße wieder; der glückliche Humor, den Wichert's Gestalten zeigen, ist nicht einer der geringsten dieser Vorzüge. Die vorliegende Nummer (8) jenes Blattes enthält außer der Fortsetzung dieser Novelle einen ausführlichen Aufsatz über die Chocolade von W. Lackowitz, naturwissenschaftlich und kulturhistorisch gleich interessant und beachtenswerth; die Fortsetzung der vortrefflichen Spitzen-Kapitel von Jakob Falke, wieder in Begleitung von prächtigen Abbildungen, diesmal großen Portraits nach niederländischen Meistern, aus welchen die mannigfache Verwendung der Spitzen an den Trachten des 17. Jahrhunderts ersichtlich ist; Schweichel's Plaudereien aus der Frauenwelt, welche wieder viel aus dem Leben und — Sterben der vergangenen Wochen zu berichten haben, und noch zahlreiche andere Beiträge. — Die vorhergehende Moden-Nummer (7) ist, in Voraussicht des nahenden Lenzes, gefüllt mit Frühjahrs-Kleidern, -Paletots, -Hüten und den zahllosen anderen kleinen und großen Gegenständen, die zur Toilette unserer Damen unentbehrlich sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Den freiwilligen Eintritt zum drei- oder vierjährigen activen Militärdienste betreffend.

Nr. 2061. Es wird hiermit Folgendes zur Kenntniß der betreffenden Militärpflichtigen gebracht:

1. Wer vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig zu drei- oder vierjährigem activen Dienste in das stehende Heer eintreten will, hat die Erlaubniß zur Meldung bei einem Truppentheil bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltortes nachzusuchen.
2. Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission gibt seine Erlaubniß durch Ertheilung eines Meldescheins.
   Die Ertheilung des Meldescheins ist abhängig:
   a. von der Einwilligung des Vaters oder des Vormundes,
   b. von der obrigkeitlichen Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienste sich Meldende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat.
3. Die ertheilten Meldescheine haben nur bis zum nächsten 1. April Giltigkeit.
4. Wer bis zum 31. März seines ersten Militärpflichtjahres keinen Meldeschein nachgesucht oder erhalten hat, darf sich nur im Musterungstermin zum freiwilligen Diensteintritte melden.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Anmeldungen zum drei- beziehungsweise vierjährigen freiwilligen Dienste nach dem Musterungstermin des ersten Militärpflichtjahres nicht mehr angenommen werden können.

Durlach den 8. März 1877.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Kaisertag.

Programm
zur
Feier des Geburtsfestes
Sr. Majestät des deutschen Kaisers
Donnerstag den 22. März 1877.

I. Vorabend.

Läuten mit allen Kirchenglocken.

II. Festtag.

1) Morgens 6 Uhr: Böllerschießen, Beflaggung der Stadt, Choral von der Gallerie des Kirchthurms.

2) Vormittags 10 Uhr: Versammlung im Rathhaussaale zum Kirchgang, woran sich die Militär-, Staats-, Kirchen- und Gemeindebehörden, sowie die übrigen Einwohner betheiligen.

3) 10 Uhr: Festgottesdienst.

4) Nachmittags 1 Uhr: Festessen in der „Karlsburg".

Wir laden zur Theilnahme an diesem Feste ein.

Durlach den 18. März 1877.

Der Gemeinderath.
C. Friderich. Siegrist.

Vergebung von Maurer- und Steinhauer-Arbeit.

Nr. 565. Die Anlage eines Dohlens durch den sogen. Brückendamm in Rußheim im Anschlag für Maurer- und Steinhauer-Arbeit mit . . . 2120 Mk. soll im Soumissionswege vergeben werden.

Angebote wollen portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Tage der Soumissions-Eröffnung

Montag den 9 April,
Vormittags 10 Uhr,

auf unserem Geschäftszimmer eingereicht werden, woselbst auch Plan, Kostenanschlag und Bedingungen bis dahin eingesehen werden können.

Karlsruhe, 12. März 1877.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
J. Eisenlohr.

Wäsche-Reinigung.

Die Reinigung der Kasernen-Wäsche für das Kasernement Durlach soll nach den im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden. Unternehmungsliebhaber wollen ihre Angebote bis **Dienstag den 27. März,** Vormittags 10 Uhr, bei uns einreichen.

Kgl. Garnison-Verwaltung Karlsruhe.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Wittwe und Erben des gewesenen Landwirthes Christof Jakob Kiefer von hier lassen der Theilung wegen am

Montag den 19. März l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals einer öffentlichen Versteigerung aussetzen:

a. Durlacher Gemarkung.

Aecker.

1.

ca. 32 Rthn. alten oder 70 Rthn. 89 Fuß neuen Maaßes in der Reuth, neben Bierbrauer Sidler's Erben und Elisabethe Weiler; Gebot 310 Mk.

2.

33 Rthn. alten oder 72 Rthn. 89 Fuß neuen Maaßes im Strähler, neben Adam Kleiber und Anstößer; Gebot 265 Mk.

3.

1 Vtl. 37 Rthn. alten oder 1 Vtl. 70 Rthn. 6 Fuß neuen Maaßes in den Lissen, neben Schiefendecker Becker und Christian Pfirsching; Gebot 820 Mk.

4.

2 Vtl. 23 Rthn. alten oder 2 Vtl. 27 Rthn. 49 Fuß neuen Maaßes auf der Hochstett, neben Rain und Johann Friedrich Weiler; Gebot 250 Mk.

5.

2 Vtl. 2 Rthn. alten oder 1 Vtl. 81 Rthn. 11 Fuß neuen Maaßes auf der Hochstett, neben Karl Kleiber und Rathsdiener Sauer's Wittwe; Gebot 200 Mk.

6.

1 Vtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maaßes im Bauser, neben Johann Lotsch beiderseits; Gebot 305 Mk.

7.

1 Vtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maaßes auf den Hohenerlen, neben Ernst Kühnle und Gabriel Heidt's Wtb.; Gebot 300 Mk.

8.

38¾ Rthn. alten oder 85 Rthn. 59 Fuß neuen Maaßes auf der unteren Reuth, neben Friedrich Meier und Andreas Klett; Gebot 320 Mk.

9.

1 Vtl. 7¾ Rthn. alten oder 1 Vtl. 5 Rthn. 46 Fuß neuen Maaßes im Hintersgrund, neben Johann Oeder, Landwirth, und Jakob Matheus Weiler, Landwirth; Gebot 205 Mk.

10.

35 Rthn. alten oder 77 Rthn. 30 Fuß neuen Maaßes in der vorderen Luß, neben Daniel Meyer Wittwe und Gabriel Kleiber; Gebot 325 Mk.

Gärten.

11.

17½ Rthn. alten oder 38 Rthn. 65 Fuß neuen Maaßes in den Bildgärten, neben Elisabethe Weiler Wittwe und Jakob Friedrich Kleiber's Wittwe; Gebot 400 Mk.

12.

16½ Rthn. alten oder 35 Rthn, 78 Fuß neuen Maaßes in der langen Gasse, neben Friedrich Barie, Kaufmann und Christian Lenzinger, Wirth; Gebot 365 Mk.

Weinberg.

13.

1 Vtl. 8 Rthn. alten oder 1 Vtl. 6 Rthn. 1 Fuß neuen Maaßes im Geigersberg, neben Elisabethe Weiler Wittwe und Christof Jung; Gebot 315 Mk.

14.

1 Vtl. 2 Rthn. alten oder 92 Rthn. 76 Fuß neuen Maaßes im unteren Rappeneier, neben Adam Kleiber und Rudolf Märcker; Gebot 335 Mk.

15.

24 Rthn. alten oder 53 Rthn. neuen Maaßes im Geigersberg, neben Friedrich Kleiber, Landwirth und Johann Philipp Oeder, Landwirth; Gebot 185 Mk.

b. Auer Gemarkung.

Acker.

16.

39 Rthn. alten oder 86 Rthn. 37 Fuß neuen Maaßes im Sanstegerfeld, neben Friedrich Meier von Durlach und Wilhelm Leitz von Aue; Gebot 240 Mk.

Durlach, 26. Febr. 1877.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Kornstroh, 20 bis 26 Ztnr., hat zu verkaufen
J. Pohle.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Wittwe und Erben des Jakob Gottfried Pfalzgraf, gewesenen Weingärtners hier lassen der Theilung wegen am

Montag den 19. März,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Aecker.

1.

38 Rthn. alten oder 7 Ar 55,34 Meter Reichsmaaßes in der Tasche, neben Jakob Lerch und Philipp Wackershauser; Gebot 90 Mk.

2.

1 Vtl. 10 Rthn. alten oder 9 Ar 93,87 Meter Reichsmaaßes auf dem Lohn, neben Christof Adam Ammann und Johannes Müller's Wittweg; Gebot 300 Mk.

Acker und Weinber.

3.

1 Mrgn. 21 Rthn. alten oder 35 Ar 97,79 Meter Reichsmaaßes auf dem Guggelesberg, neben Karl Bull, Schlosser und Rain; Gebot 550 Mk.

Durlach, 12. März 1877.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird die dem Adam Kleiber, Kübler und dessen sammtverbindlichen Ehefrau Sophie geb. Sauerländer von hier gehörige unten verzeichnete Liegenschaften am

Montag den 19. März,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei dem höchsten Gebot der endgiltige Zuschlag ertheilt wird, auch wenn solches unter dem Schätzungspreise bleiben sollte.

Weinberg und Oedung.

2 Vtl. 17 Rthn. alten oder 19 Ar 28,10 Meter Reichsmaaßes auf der Steig, neben Fritz Ulmer und Weg; geschätzt zu 320 Mk.

Durlach, 26. Febr. 1877.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
H. Buch, Notar.

Pferch-Versteigerung.

[Durlach.] Nächsten **Samstag, 17. März.**, Nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen Rathhause der Pferch auf 14 Nächte in öffentlicher Steigerung vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Fleischpreise
vom 15.—31. März 1877.
(Die Preise verstehen sich hier pro ½ Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Ochsenfleisch.	Rindfleisch.	Schweinefleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Britsch, J. Chr. . .	—	56	70	60	—
Bull, Julius . . .	—	56	70	60	60
Claupin, Wilhelm .		56	70	60	—
Dörr, Karl, ...	64	—	70	—	—
Kindler, Karl . . .		56	70	60	60
Kleiber, Christian . .	64	—	70	60	60
Korn Gustav . . .		56	70	60	60
Krieg, Christian . .		56	70	60	—
Löffel, Ernst . . .		56	70	60	—
Löffel, Heinrich . .		56	70	60	60
Steinbrunn, Friedrich .		56	70	60	60
Weigel, Leopold . .		56	70	60	60

Acker, 1 Vtl. 32 Rthn., am oberen Grötzinger Weg, ist zu verpachten. Näheres im Kontor d. Bl.

Aufruf an das badische Volk!

Am 24. April d. J. werden es 25 Jahre, seit unser geliebter Großherzog die Regierung seines Landes angetreten hat. Es muß der innigste Wunsch jedes getreuen Badeners sein, daß das Gedächtniß dieses Tages auch für künftige Zeiten und in einer Weise gewahrt bleibe, wie es dem edlen und hohen Sinne unseres Landesfürsten entspricht.

In Vertretung der Mitglieder beider Kammern und der Mehrzahl der Gemeinden des Landes fordern die Unterzeichneten ihre Mitbürger zu Beiträgen auf, welche als Gabe des Landes am Tage der Festfeier Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog zur Verfügung gestellt würden, um daraus unter einem auf das Festereigniß hinweisenden Namen eine dem öffentlichen Wohle dienende Stiftung zu errichten.

Wir wenden uns an die Vorstände sämmtlicher Gemeinden des Landes mit der Bitte, alsbald zur Bildung von Ortsausschüssen zu schreiten, um die Sammlung zu bewerkstelligen und das Ergebniß derselben spätestens bis zum 10. April an den Ortsausschuß ihrer Amtsstadt abzuliefern.

Vorstehendem Aufruf entsprechend haben die nachstehend verzeichneten Herren sich bereit gefunden, Beiträge für die Landesstiftung in Empfang zu nehmen.

Durlach den 15. März 1877.

Das Comité.

1. **Distrikt:** Spitalstraße und Zehntstraße; **Sammler:** Gemeinderath Lichtenberger — Notar Buch.
2. „ Leopoldstraße, Sophienstraße und Mühlstraße; **Sammler:** Amtsrichter Dill — Konditor Reißner.
3. „ Hauptstraße; **Sammler:** Gemeinderath Morlock — Fabrikant Hurst.
4. „ Rappenstraße, Schlachthausstraße und Kronenstraße; **Sammler:** Gemeinderath Wickert — Schuhmacher Enzmann.
5. „ Königsstraße und Adlerstraße; **Sammler:** Gemeinderath Jung — Rentner Tiefenbacher.
6. „ Pflasterweg, Pfinzvorstadt und Untermühle; **Sammler:** Gemeinderath Wagner — Waagmeister Rittershofer.
7. „ Herrenstraße, Bäderstraße, Schwanstraße und hinterer Schloßplatz; **Sammler:** Orgelfabrikant Voit — Kaufmann Ed. Seufert.
8. „ Kelterstraße, Mittelstraße und Kirchstraße; **Sammler:** Gemeinderath Kleiber — Hofbuchbinder Scholl.
9. „ Lammstraße; **Sammler:** Gemeinderath Bull — Fabrikant Grimm.
10. „ Jägerstraße; **Sammler:** Gemeinderath Beuttenmüler — Pflugwirth Weiß.
11. „ Blumenvorstadt, Obermühle, an der Ettlinger Straße, Rittnertshof, Lamprechtshof und Dampfziegelei; **Sammler:** Gemeinderath Märcker — Hauptlehrer Zimmermann.

---

1 **Pferd**, Rappstute, 2 **Bernerwägelchen**, 1 **Pferdegeschirr** und 1 **Rübenmühle** setze ich dem Verkaufe aus.

H. Walz.

Gasthaus zum Lamm.

Export-Bier per Flasche 25 Pf.,
Lager-Bier „ „ 22 Pf.
(Lagerbier über die Straße 20 Pf.)
empfiehlt bestens

Fr. Beuttenmüller.

Saathafer, Sommerwaizen, Dickrüb- & Gelberüb-Samen offerirt in bewährten Züchtungen

L. Kühn, Augustenberg.

Sommerwaizen,

zur Saat, ist zu verkaufen

Kelterstraße 17.

Ein zweithüriger **Kleiderkasten**, zwei **Bettladen** (Nußbaumholzfarbenanstrich), zwei **Pfeilerkommödchen** und ein **Nähtischchen** hat zu verkaufen

Dumberth, Schreiner.

Möbel-Empfehlung.

[Durlach.] In der Möbel-Handlung von L. Fröhlich's Wittwe, Königsstraße 1 dahier, sind fortwährend sehr schöne **Kleiderschränke, Chiffonniere, Kommode, Bettladen** in Nußbaum und Tannen, sowie **Tische, Stroh-, Rohr-** und **Bretter-Sessel, Betten** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen zu haben.

Frau Fröhlich.

Heute (Freitag) **Abend:**

Metzelsuppe,
im Weinberg.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen **Jägerstraße 7**, Durlach.

Bukskin

in den neuesten Mustern und zu billigen Preisen empfiehlt

K. Preiß Wittwe,
neben dem Rathhause.

---

300 Maurer

können auf Taglohn- und Accord-Arbeit sofort am Reichspostgebäude in Freiburg i. B. eintreten.

Kirchenbauer & Seufert.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag **Judica**, 18. März 1877.
1) In Durlach: Prüfung der Konfirmanden:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Beisel.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

13. März: Christof Heinrich Karl, V. Christof Wettach, lediger Fabrikarbeiter.

Gestorben:

16. März: Juliane Friedericke Eleonore, V. Ludwig Goldschmidt, Chirurg, 9 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.